

Playmate Of The Year

Gibson LP Custom (AEB GH P-90)

Wer einen Convertible aus den Fünfzigern oder Sechzigern fährt und nach einem stilistisch sauberen, schlanken, sportlichen, schnörkellosen und nicht zu geschwätzigen Beifahrer Ausschau hält, sollte sich diese Black Beauty Kameradin einmal eingehender betrachten.

Von Axel Heilhecker



Vor ein paar Jahren sorgten sie schon mal für Aufsehen im Les Paul-Lager, und wer die Les Paul Junior zu schätzen weiß, sah sich bestätigt in seiner Vorliebe. Gibson hatte ein paar seiner Custom Shop Les Pauls aufs Wesentliche reduziert. Warum zwei Pickups, warum zwei Spulen, warum nicht mal den Körper befreien? Auch wenn nicht gerade ein Les Paul FKK Club gegründet wurde, der Run auf diese exzeptionellen P-90 Player war nicht zu bremsen. So sah man zwei Customs, weiß oder schwarz, und ein Goldtop – elegant in der Reduktion mit Wraparound Tailpiece, von denen sich Billy Gibbons auch direkt ein paar anfertigen ließ. Schön, dass die besonders edle Black Beauty nun wieder auftaucht.

Die Gitarre ist schnell erklärt. Schnörkellose Direktheit ist selbstverständlich Programm: Viele denken jetzt „weniger ist mehr“. Leicht dahin gesagt, man könnte sich täuschen und zumindest den Hals-Pickup bald vermissen. Wer den braucht, wird ihn auch definitiv vermissen. Was dem gegenübersteht, ist jetzt zum einen die Kontakt erleichternde Einsparung des Pickup-Selektors und das Substanz erhaltende Wegfallen des Hals-Pickups sowie Kabelwegfräsungen, was alles zusammen für mehr Ton sorgt. Dieses Mehr an Ton findet auch auf beeindruckende Weise statt. So fett klingt ein P-90 am Steg normalerweise nicht. Weithin begünstigend für das Phänomen,



wirkt auch der sehr flach auf der Decke verschraubte Pickup, sodass hier ebenfalls nur minimale Fräsungen nötig wurden.

Nun, diesen guten Konstruktionsvorsätzen hätte man durch Verwendung irgendwelcher Hölzer schnell den Garaus machen können. Dem vorliegenden Modell muss ich jedoch eine überdurchschnittliche Klangeigenschaft konstatieren: Sie tritt damit in direkte Kon-

kurrenz zu guten Vintage Playern. Das wird auch noch durch den P-90 unterstützt, der aufgrund seiner Single Coil Struktur meiner Meinung nach eher der Offenheit alter Vintage Pickups (PAF inklusive) entspricht als alle Burstbucker zusammen. Bizarr genug, dass dieses Instrument ziemlich überraschend einige Parallelen zu meiner '57 Goldtop aufweist, was tonale Dichte und unerschöpfliches Sustain anbelangt. An diesem Punkt muss ich



DETAILS

Hersteller: Gibson

Modell: Les Paul Custom

AEB GH P-90

Herkunft: limitiertes Custom

Shop-Sondermodell USA

Decke: Ahorn, aufgeleimt

Korpus: Mahagoni

Korpusbinding: antik weiß

Hals: Mahagoni

Griffbrett: Ebenholz

Einlagen: Perlmutter, Block

Mechaniken: Grover

Tonabnehmer: 1x P-90

Regler: 1x Volume, 1x Tone

Hardware: Gold

Farbe: Antique Ebony (AEB)

Preis: 2.999 Euro

Zubehör: original Gibson Koffer

www.session.de

www.gibson.de



auch darauf hinweisen, dass die Custom zwar mit Ebenholz-Board versehen, aber eigentlich eine LP Standard ist. Gut verdeckt von der edlen Nitrolackierung wurde der Mahagoni-Body nämlich mit der standardobligatorischen Ahorndecke bestückt und macht sich somit die Eigenschaften der '68 und '69 Gibson Les Paul Custom Produktion zu eigen. Ich finde das sehr vorteilhaft, da ich diesen spritzigeren Sound favorisiere. Im Vergleich mit einer alten '56 LP Custom ist die unbekümmerte prickelnde Offenheit der „noch jungen Lady“ durchaus angenehm. „The older the grapes – the sweeter the wine“ ist zwar auch oft wahr, aber in diesem '56er Fall von Tonmasse halt nicht.

Ready to play

Der Hals der Custom ist ebenfalls gelungen. Er ist kräftig genug für die tonalen Belange, aber nicht überdimensioniert, wie bei manchen Reissues. Die perfekte Bundierung rundet die durchweg optimalen Voraussetzungen selbst für eine „Erstbespielung“ ab. Durch alle Lagen herrscht Ausgewogenheit in Ton und Spiel. Witzig, dass selbst mit der werksmäßigen schlappen 10er Saitenstärke der Ton substantiell durch die Bank Dichte aufweist. Wem das nicht reicht, wie mir, erlebt noch mehr Ton mit 11er Stärke, logisch. In dem Fall empfiehlt es sich, den Pickup etwas näher an die Saiten zu bringen, um die verlorengegangene Brillanz zu kompensieren – leicht mit etwas Schaumstoff-Unterlage unter dem PU zu bewerkstelligen!

Was man so spielt

Mit Marshall entwickelt sie sich auf Anhieb zum schnörkellosen Rocker. Und wer auf Texas steht, ZZ Top rauf und runter, das kann sie selbstredend auch, wie sämtliche andere Spielarten der Bluesrockhelden. Ultra-heavy steht der Gitarre ebenso auffallend gut, auch optisch! Der P-90 bringt solche Sounds locker zustande, wobei man natürlich ums Noisegate nicht herumkommt. Ist ja schon peinlich, wie ich diese Gitarre lobe!?

Der Schwachpunkt des P 90 ist wirklich die Einstreuungsempfindlichkeit, die einen



zwingt, nicht zu nahe an Handys, Transformatoren, Bildschirmen, Lichtenanlagen zu stehen. Und: Spielen Sie nie in einer Fernsehshow live, es sei denn, Sie spielen nur clean oder eben nur verzerrt und dann mit Gate. Alles an Musik, was filigran im Bereich von Semi-Clean und Overdrive stattfinden soll, ist unter Einstreuungen unkontrollierbar und ähnlich unappetitlich wie ein Job als Alleinunterhalter auf einer Berlusconi-Party. Cleane Ergüsse von Country über geslideten Jazz gehen locker auf Grund der erweiterten Größe des P-90. Man kann zwar den fehlenden Hals-Pickup nicht ersetzen, gerade bei fließendem Soul-Strummin', aber dennoch simulieren, wenn man Ton- und Volume-Poti geschickt einsetzt. Auch alles Highspeedmäßige und Griffbretterschöpfende wird von der Custom Beauty locker erledigt. Und Neil Young ohne Ende!

Die Haptik korrespondiert toll mit der tonalen Entfaltung, ein wirklich enthemmender Spaß. Hilfreich in punkto Ton- und Spielstabilität ist sicher auch die ABR-Brücke mit auf der Decke gestützten Bolzen, die eine breite Frequenzübertragung garantieren. Die angenehm und zuverlässig verschraubten Grover-Mechaniken erinnern leicht an die in der Spätsechziger-Phase verwendeten Teile und passen optisch gut. Wer also auf Rundungen steht, Schwarz als Inspiration und Konzentration empfindet und die Funktionsreduktion als luststeigernde Beschränkung erlebt, der könnte gegebenenfalls Weihnachten nachfeiern oder vorverlegen wollen. ■